



Gouvernementsplatz in Algier

Phot. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft

Möglichkeiten locken, verführen, rufen. Man muß nicht mehr Millionär sein, um mit einigen tausend Kilometern den Winter in Frühling, den Frühling in Sommer, kahle Bäume in blütenschwere Wunder verwandelt zu sehen. Viele Menschen der Städte überkommt zur gleichen Zeit die unbändige Sehnsucht, die herrliche, aufregende, beseligende Reiselust.

Gewoge. Sonne, umspannt von der flirrenden, weichen, azurnen Leere, durch die selten eine tanzende, weiße, weiche Wolke fliegt.

Man steht still und läßt den fiebernden Strom vorbeisausen, teilnahmslos. Wie ein Sturm überkommt einen die Sehnsucht: Hinaus!



Blick auf Granada, von der Alhambra aus
Phot. Woermann-Linie



Straße in Tanger

Phot. Woermann-Linie

Hafen: Dröhnendes Tuten, pfeifende Sirenen, keuchende Schlepper, zerspritzender Schaum, Flagge voraus, krachende Musik, summende Kolben: los. Die Elbe hinunter, zwischen Geist und Marsch hindurch, oder die Weser und Stunden später smaragdne Nordsee, harter, reiner Wind und weiße Wellenkronen.

Abend an Bord. Lichthelle Säle. Geräuschlose Stewards. Diskrete Musik. Zarte Ostender Steinbutte. Oder französisches Masthuhn. Purpurner Wein. Und hinter blitzenden Fenstern, rauschend, singend, an den Schlingertanks wehrlos zerbrechend: das Meer. Manchmal treibende Lichter, glühendes Backbordlicht: ein begegnendes Schiff.